Gespräch

Bistum Trier

PROMARIENBURG

19. Mai 2021

Agenda

I. Vorstellungsrunde: Aufgaben und Rolle im weiteren Gestaltungsprozess

II. ProMarienburg als Sprachrohr für viele

III. ProMarienburg - Abgeleitete Visionen

IV. Was wir wollen & was wir nicht wollen

V. Weiteres Vorgehen

Agenda

I. Vorstellungsrunde: Aufgaben und Rolle im weiteren Gestaltungsprozess

II. ProMarienburg als Sprachrohr für viele

III. ProMarienburg - Abgeleitete Visionen

IV. Was wir wollen & was wir nicht wollen

V. Weiteres Vorgehen

Agenda

I. Vorstellungsrunde: Aufgaben und Rolle im weiteren Gestaltungsprozess

II. ProMarienburg als Sprachrohr für viele

III. ProMarienburg - Abgeleitete Visionen

IV. Was wir wollen & was wir nicht wollen

V. Weiteres Vorgehen

Umfrage

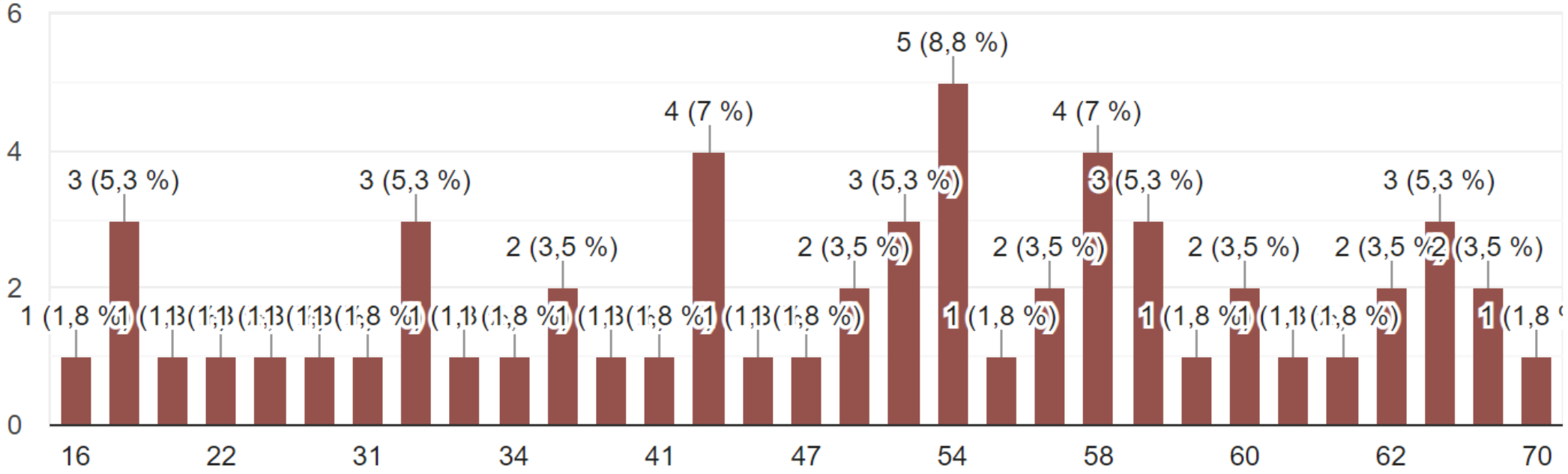
Zwischenauswertung

PROMARIENBURG

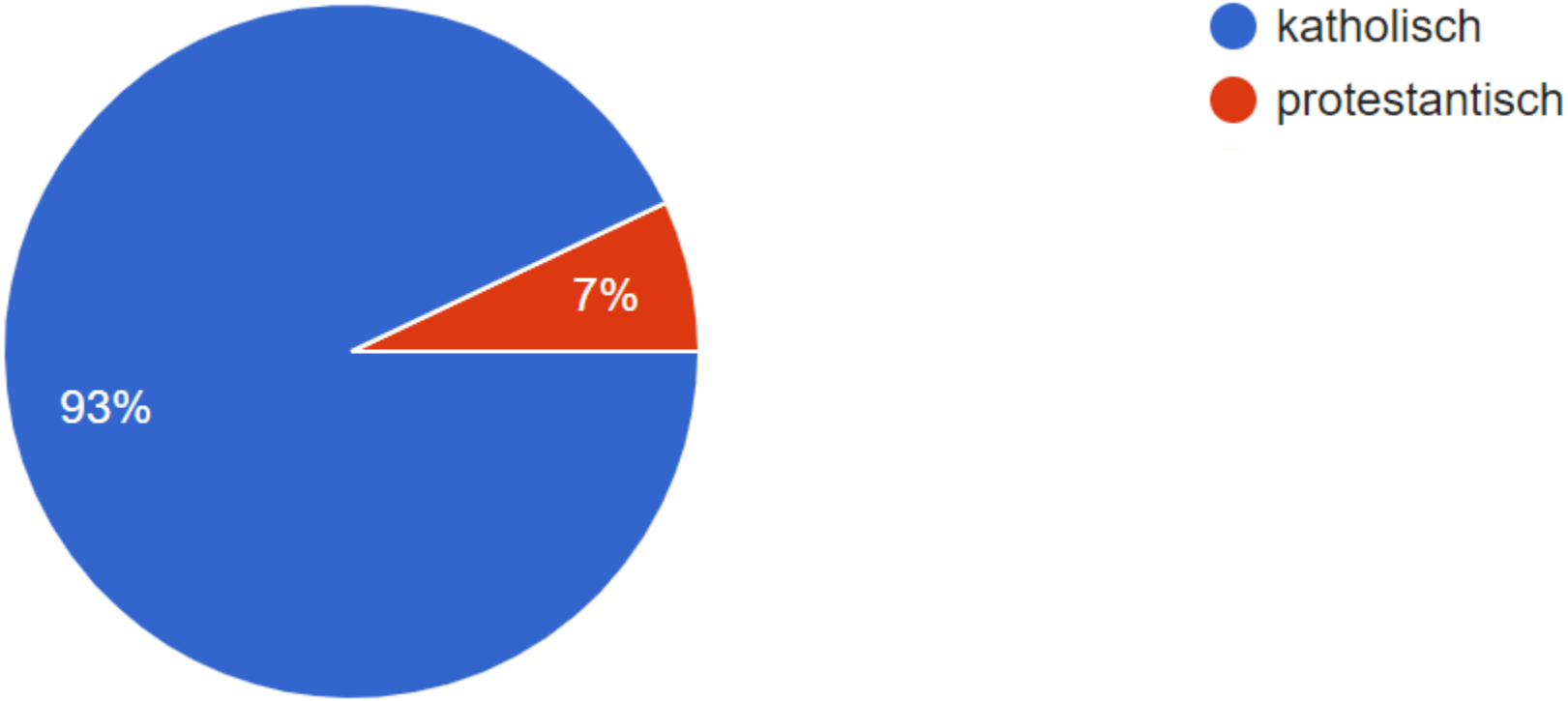
13. Mai 2021

Altersspektrum

- Marienburg war und ist eine Generationenkirche

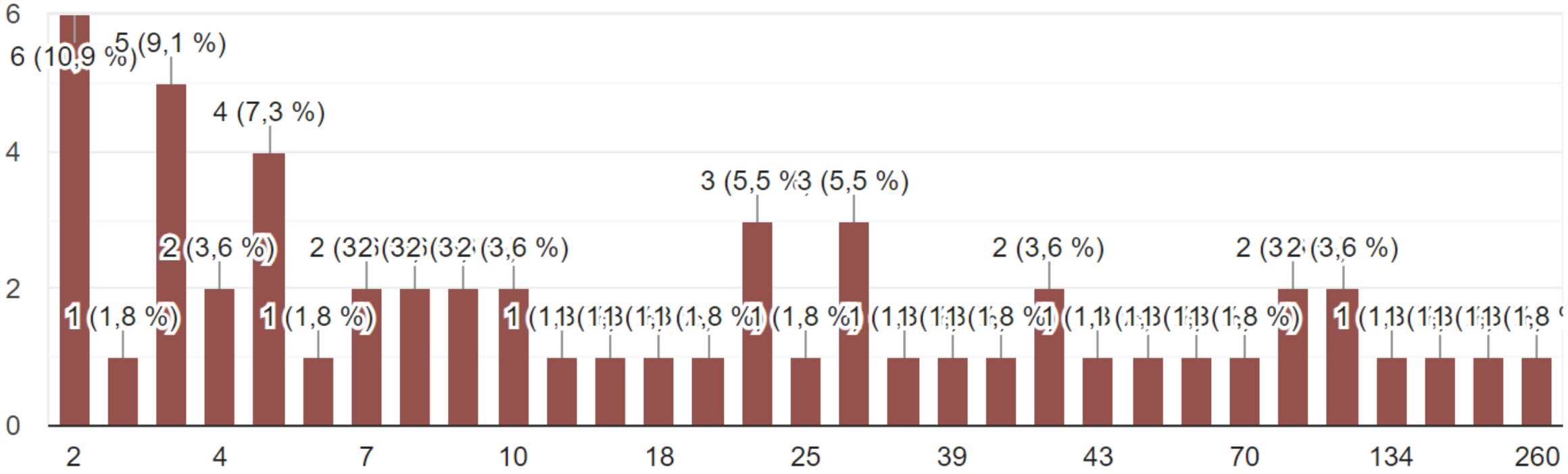


Religionszugehörigkeit



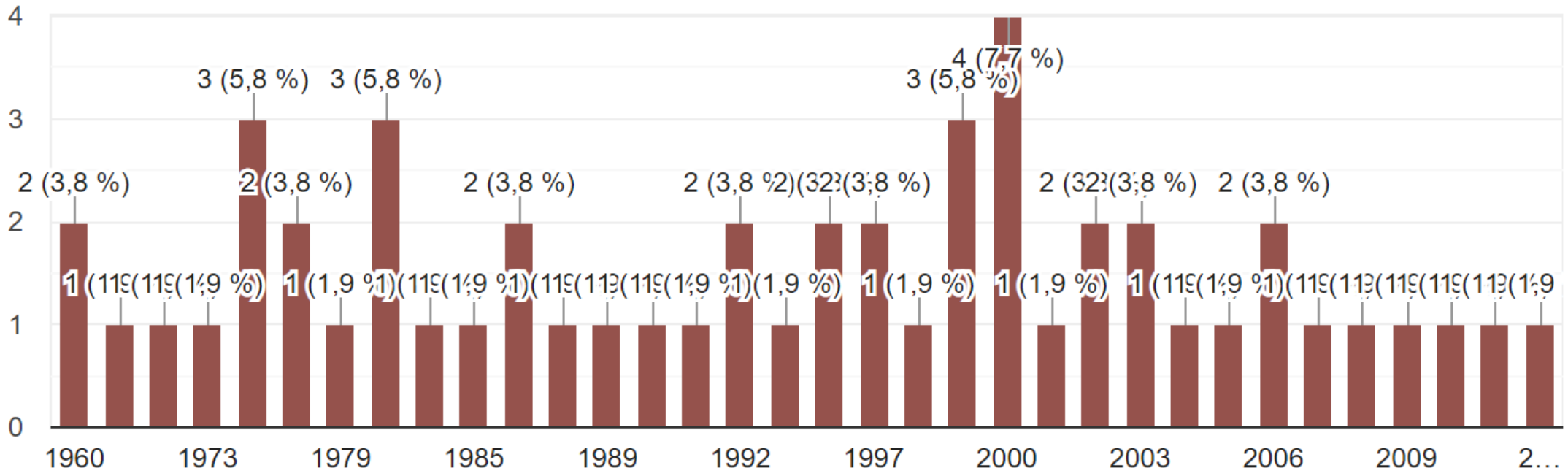
Distanz Deines Wohnortes zur Marienburg

- Es betrifft die Menschen in unmittelbarer Umgebung UND darüber hinaus



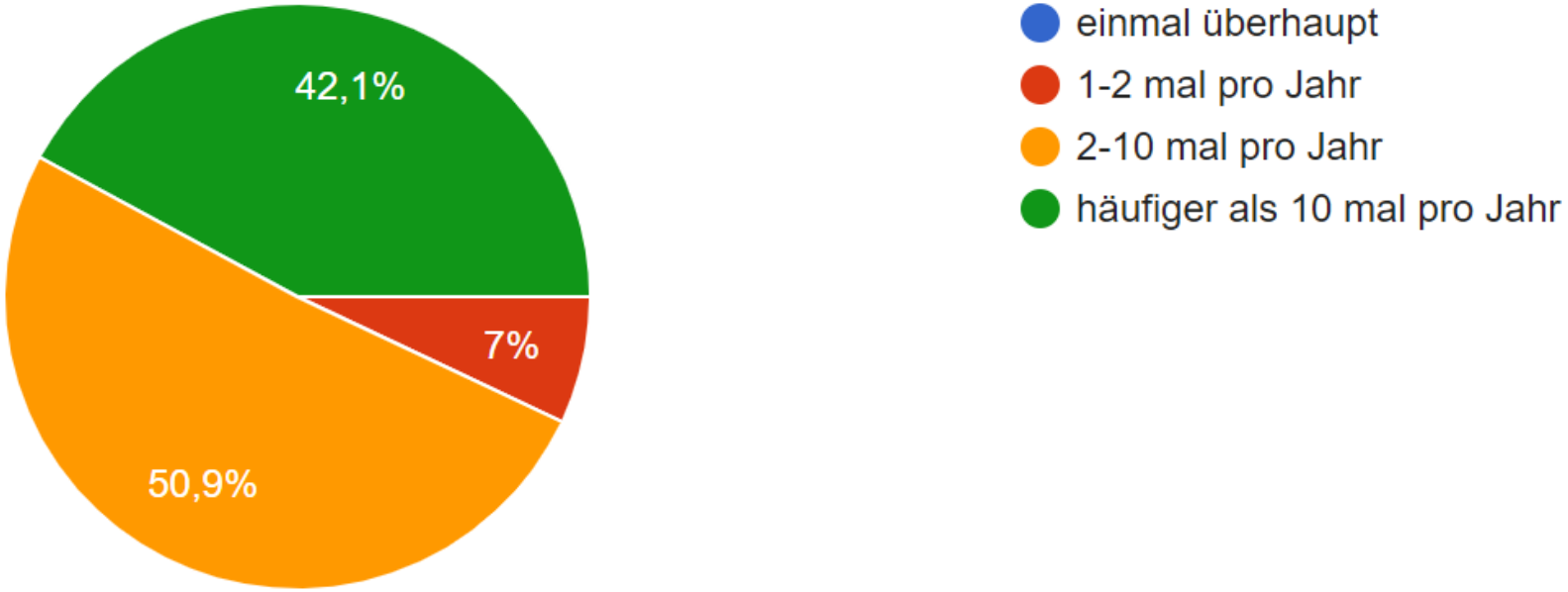
Das Jahr in dem Du zum ersten Mal auf der Marienburg warst

- Marienburg war und ist eine Generationenkirche



Wie oft besuchst Du / bist Du auf der Marienburg (pro Jahr)

- Die Marienburg bleibt bei den Menschen



Was bedeutet die Marienburg für Dich in einem Wort

Was ist Dein Wunsch für die Marienburg (1/2)

PROMARIENBURG

- Einen Ort der Spiritualität für Menschen und deren Familien zu bewahren (geht für mich nicht Investoren, die keine kirchlichen Interessen vertreten
- Das zumindest die Kapelle als spiritueller Ort erhalten bleibt!
- Erhalt
- Dass sie in angepasster Form erhalten bleiben kann. Neben Himmerod. Es geht letztlich nur um Geld in Trier
- dass sie weiterhin vielen Menschen geistiger Wegbegleiter sein kann
- Das sie bleibt und nicht verkauft wird.
- Weiterhin lebendiger Begegnungsort zu sein
- Der Erhalt der Burg durch die katholische Kirche
- Das sie so wie sie ist erhalten bleibt
- Erhält der Kapelle und Fortführung der Jugend und Familienarbeit
- Dass die Marienburg weiterhin Wirkungsstätte von so vielen engagierten und offenen Menschen bleiben kann, das wäre mein Wunsch!
- Dass wenigstens ein Ort als Treffpunkt bleibt...
- Das sie erhalten wird wie sie war
- Das sie weiterhin Ort für gemeinsames spirituelles Schaffen und Pausen ist.
- Das sie weiterhin ein lebendiger Glaubebsort für alt und besonders für junge Menschen bleibt und die Arbeit gestärkt und nicht reduziert wird!
- Die Burg soll nicht verkommen. Es muss irgendwie auf der Burg noch möglich sein seine spirituelle Heimat zu haben.
- Erhaltung der Angebote, wenigstens im Kirchenraum
- Dass verstanden wird, wie wichtig dieser Ort ist und dass mit allen Kräften versucht wird (auch und gerade seitens des Bistums) die Marienburg zu erhalten.
- Erhaltung und Stärkung des "Ortes von Kirche"
- Ich will dich nicht verlieren
- Ein soch einzigartiger lebendiger Ort muss erhalten bleiben.
- Ich wünsche mir, dass diese Art der Begegnung von Gott mit den Menschen erhalten bleibt.
- Der Erhalt der Gemeinschaft
- Dass die Marienburg als spiritueller Begegnungsort erhalten bleibt.
- Das sie weiterhin der Ort bleibt an dem gelebte Gemeinschaft im Geiste Christi gestaltet wird.
- Eine lebendige Zukunft

Was ist Dein Wunsch für die Marienburg (2/2)

PROMARIENBURG

- Das sie erhalten bleibt
- Dass sie erhalten bleibt. a.) als spiritueller Ort b.) als Möglichkeit mit Schulklassen dorthin zu fahren c.) als Tagungshaus
- Das sie als Ort der Gemeinschaft und Begegnung bestehen bleibt!
- Das sie so erhalten bleibt wie sie ist.
- Einbindung in die Region, sowohl kirchlich wie weltlich
- Erhalt der Kirche der Jugend mit Fachstelle; Mehr Angebote für Schulen und christliche Jugendarbeit; Ausbau der Gastronomie;
- Das sie uns als Kraftort erhalten bleibt
- Gelebter Glauben, Erhalt, Perspektiven
- Dass der Spirit der Burg weiterlebt und sich ein Investor findet, der die Kapelle als Gottesdienstraum erhält
- Das wir dort weiterhin.....miteinander wachsen ,dem Himmel entgegen ,miteinander gehen auf Gottes Wegen.....
- Gelebte Kirche mitten im Alltag, auch in Zukunft
- Das sie uns allen noch sehr lange als Treffpunkt für gemeinsames gelebter Glaube erhalten bleibt.
- Das die Kirche erhalten bleibt .
- Ganz klar: der Erhalt der Kapelle, der regelmäßigen Gottesdienste mit dem Jan als "unseren" Jugendpfarrer.
- Wer nachher das Cafe, das Gästehaus bewirtschaftet ist eigentlich zweitrangig.
- Dass sie auf jeden Fall mit all ihren wichtigen religiösen, spirituellen und menschlichen Angeboten und Aufgaben erhalten bleibt.
- In der jetzigen Form erhalten und die Gastronomie wieder auf „Vordermann" bringen. Zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten suchen.
- Ich wünsche mir, dass der gute Geist der Marienburg seinen Ort in der Kirche behalten kann und dass Himmerod als gute Ergänzung wächst.
- Die Marienburg muss als spiritueller Ort für alle zugänglich bestehen bleiben. Das geht nur, wenn die Kapelle als kirchlicher Raum erhalten bleibt und weiterhin durch regelmäßige Gottesdienste mit Leben erfüllt wird.
- Das sie bleibt wie sie ist.
- Der Berg wünsche ich viele junge Menschen, die zwischen ihren Mauern (christliches) Leben entdecken und feiern
- Das sie als Ort mit einer geeigneten Person, welche weiterhin die Zügel in der Hand hält und Impulse setzt, erhalten bleibt.
- Dass sie nicht geschlossen wird
- Das Objekt sollte als private Initiative weitergeführt werden
- Erhalt als spiritueller und kultureller Ort der Begegnung
- Dass sie weiterhin ein offener kultureller, sozialer und im besten Falle auch spiritueller/religiöser Ort bleibt - für Jugendliche, Familien, generationenübergreifende Projekte...

Welche Botschaft möchtest Du den Entscheidungsträgern im Bistum Trier mitgeben? (1/6)

PROMARIENBURG

- **Kehrt um und glaubt an Eure Gemeinde!**
- Denken und nicht nur rechnen
- Klarheit und Richtungswechsel, um zu sehen, was die Botschaft Jesu Christi für die Menschen bedeutet, Liebe zu allem, was geschaffen ist und nicht Zerstörung.
- Einsicht dass die Marienburg bleibt
- Sich des großen Schatzes bewusst sein, der in den engagierten Menschen besteht!
- Das Bistum ist der einzige würdige Träger für die Burg, deren Erhalt sehr wichtig ist für die VG Zell.
- Das sie die Christlichen Werte den finanziellen bevorzugen, denn wenn sie die dezentralen Angebote für die Jugend reduzieren, verspielen sie ihre Zukunft der katholischen Kirche.
- Kehrt um, dient statt zu herrschen!
- Bitte überdenken Sie Ihre Entscheidung!
- Reduzieren und behinderten gerecht machen und als Jugendherberge und Kirche erhalten
- Den Erhalt oder Niedergang der Kapelle und den angrenzenden Treffpunkten nicht vom Schreibtisch aus zu entscheiden.
- Sondern einfach mal mehrfach selber dorthin fahren und die Marienburg auf sich wirken lassen.
- Öffnet die Augen und investiert in diesen besonderen Ort der Jugendarbeit!
- Die Entscheidung macht mich einfach traurig.
- **Unterstützt und wertschätzt die Arbeit und das Engagement der Ehrenamtlichen. Hört ihnen zu!**
- Bitte, hört auf die Stimmen derer, die euch anvertraut sind.
- Dies ist jetzt die Chance, zu hören und auf Augenhöhe mit den "Betroffenen" zu agieren.
- Das Geld ist dem Bistum wichtiger als die "Schäfchen" in der Herde.
- Jeder Verein, der sich nicht um die Jugend kümmert geht irgendwann zugrunde.
- Ich habe dieses schon mehrmals im negativen und positiven erlebt.
- Eine aktive Jugendarbeit wie sie auf der Marienburg gelebt wird, lässt die Kirche im Zeller-Land weiter leben
- Auch die Kirche braucht die Jugend sonst wird sie früher oder später zugrunde gehen.
- Wacht endlich auf.

Welche Botschaft möchtest Du den Entscheidungsträgern im Bistum Trier mitgeben? (2/6)

PROMARIENBURG

- Fangt endlich an mit der Jugend zu leben anstatt sie zu "verkaufen".
- Denken Sie bitte daran, dass die Kirche der Zukunft nur mit engagierten Menschen funktionieren kann. Wenn in Zukunft Standorte auf dem Spiel stehen müssen Ihre Mitchristen vor Ort im Vorhinein transparent und Ergebnisoffen in die Entscheidungsfindung eingebunden werden. Ansonsten werden die Menschen Ihren weg nicht mit gehen.
- Versucht den Ort der Begegnung von Menschen und Gott zu erhalten.
- **Kirche geht nur MIT den Menschen. Kirche sollte sich an den lebendigen Gemeinden orientieren und mit den Christen im Dialog sein, ähnlich wie auch ein synodalen Prozess**
- **Bischof Ackermann verstecken Sie sich nicht. Überdecken Sie Ihre Entscheidung. Und reden Sie Persönlich mit den Betroffenen.**
- Zur Kirchensteuer, die es nur im deutschsprachigen Raum gibt. Einen Luxus, den andere Länder nicht haben! Schauen Sie über den Teller Rand, wie finanzieren die anderen ihre Kirche und Projekte.
- Folgt der Botschaft, die ihr selbst verkündet!
- Kirche demontiert sich mit solchen Entscheidungen selbst! Das ist nicht Kirche im Sinne der Evangeliums. Mit dem intransparenten Entscheidungsprozess demaskieren Sie die Bistumssynode als eine reine Struktur- und Spar-Reform. Alles andere ist dann offensichtlich nicht ernst gemeint - eine Farce!
- Überdenkt Eure Entscheidung
- Mehr die Pastoral und die Inhalte in den Blick nehmen als Strukturen und Finanzen. Unverständlich ist mir wie so die LeiKo vorhandene, funktionierende und lebendige Strukturen und Inhalte zerschlägt, nur um wo anders etwas Neues zu bauen, von dem man/frau gar nicht weiß, ob dies funktioniert.
- Dass sie nicht die wirtschaftlichen Zahlen sehen, sondern die Menschen, die auf der Marienburg wirken!
- **Mit solchen Entscheidungen macht ihr die Kirche und den gelebten Glauben kaputt. Es wird einfach entschieden ohne die Menschen überhaupt zu hören und dann wundert man sich, dass so viele Menschen der Kirche den Rücken kehren. Kirche ist ein Miteinander und das habt ihr leider immer noch nicht verstanden.**
- Die Basis ist Kirche
- Auf die Menschen vor Ort zugehen und die Entscheidung nochmal zu überdenken.

Welche Botschaft möchtest Du den Entscheidungsträgern im Bistum Trier mitgeben? (3/6)

PROMARIENBURG

- Wer sich den synodalen Weg auf die Fahnen schreibt, der sollte wenigstens versuchen wirkliche Partizipation zu ermöglichen. Wenn die finanzielle Situation so aussichtslos ist wie geschildert, dann hätten die Menschen vor Ort das bei einer Partizipation vorab verstanden und die Entscheidung, die Marienburg aufgeben zu müssen, viel besser mitgetragen als jetzt, wo sie vor vollendete Tatsachen gestellt wurden.
- Wir sollten offene Türen, die Einfallstore sein, durch die die Liebe Gottes kommt in die Welt hinein.
- Gott braucht (jede)die offenen Türen, er braucht ein offenes Haus, um unter uns zu wohnen,tagein,tagaus.
- Wir möchten nicht abgewickelt, nicht verwaltet und nicht beruhigt werden. Wir sind Kirche! Wir sehen uns daher in der Verantwortung, unsere Kirche aktiv mit zu gestalten und bringen unsere Visionen ein. Wir sind als Gemeinde lebendig, bunt, verschieden, aber im Geist verbunden und froh und gemeinsam unterwegs. Wir möchten unsere Talente zur Gestaltung einbringen. Wir vertrauen darauf, dass wir mit unserer Begeisterung, unseren Ideen und unserem aufrichtigen Engagement in offenen Gesprächen mit den Entscheidungsträgern Perspektiven aufzeigen können, neue Wege entdecken und eine veränderte, aber hoffnungsvolle Zukunft für die Marienburg mitgestalten können.
- Überdenkt eure Entscheidung einen spirituellen Ort gelebten Glaubens aller Generationen zu schließen. Ein solchen Ort kann man nicht einfach woanders hin versetzen.
- **Die Marienburg kann man nicht ersetzen, wenn sie geschlossen wird entsteht eine Leere die man nicht mehr füllen kann. Sie steht für Leben**
- Liebe und Toleranz. Das man heute nicht mehr überall findet .
- Man kann nicht einfach eine Kirche schließen und sie an anderer Stelle wieder aufbauen.
- Das wird nicht funktionieren.
- Die Menschen der Marienburg umsiedeln oder diese auf die umliegenden Gemeinden verteilen, dass ist nicht vorstellbar.
- **Ihr nehmt vielen ihr spirituelle, geistige Heimat.**
- Geld ist nicht alles, Initiative ist wichtiger
- Spielt bitte nicht aus finanziellen Gründen mit der belebten und geliebten Marienburg. Sie wird gebraucht. Sie ist das Herz, wir sind der Herzschlag.
- Schließt lieber eine Kirche die keine Besucher und keine Familien in ihren Hallen hat.

Welche Botschaft möchtest Du den Entscheidungsträgern im Bistum Trier mitgeben? (4/6)

PROMARIENBURG

- Sehr geehrte Damen und Herrn.

  Die Generation meiner Eltern, ihrer Geschwister und ihrer Freunde hat nach dem Krieg die Marienburg mit eigenen Händen in einer beispiellosen Aktion wieder aufgebaut und mit Leben aus dem Glauben gefüllt. Die " Burg " wurde zu "ihrer Burg" und hat Vielen in einer verwirrten, zerbrochen, oft verzweifelten, verstörenden und verlockenden Welt, ein geistiges, seelisches und ein ganz menschliches Zuhause gegeben. Die Bauleute von damals haben ihre guten Erfahrungen und damit auch ihren Glaube weitergegeben an ihre Kinder und die Menschen in ihrer Umgebung. Denn wovon das Herz voll ist, davon erzählt der Mund und das konkrete Leben. Auf der Marienburg ,hoch oben, haben viele Menschen auf der Suche , im Laufe der Jahre einen anderen Blick auf die Welt, ihren Glauben, und auf ihr Leben entdecken können. Sie haben authentische BegleiterInnen in oft schwierigen Situationen und Fragen erleben dürfen und gelernt, ihr Leben zu gestalten. Das ,auf dem Hintergrund dieser elementaren Erfahrungen dort.

  Hier wurde in Generationen, und ist bis heute spürbar, wie Menschen ihr Leben aus dem Glauben zu gestalten suchen. Fragen nach dem Sinn ihres Lebens, nach Zukunftsgestaltung, nach Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung, wie unserer Glaube ganz konkret gelebt werden kann. Das macht die Marienburg auch heute noch so wichtig für die Menschen, die dort hinkommen.

  Setzen Sie sich bitte dringend mit den MitarbeiterInnen und GestalterInnen auf der Marienburg und allen, denen die Marienburg als Heimat in ihrem Glauben und Leben wichtig ist, zusammen.

  Hören sie Ihnen zu, mit offenem Herzen und offenem Geist.

  Der Geist Gottes hat durch diese Menschen, gerade in der Zeit der Pandemie, gezeigt, wie wir einander im Glauben beistehen können, gerade in schweren Zeiten und wie unser Glaube spürbar wird und trägt.

Welche Botschaft möchtest Du den Entscheidungsträgern im Bistum Trier mitgeben? (5/6)

PROMARIENBURG

- **Die Telefongottesdienste, die Gestaltung der Kar- und Ostertage sind nur ein paar Beispiele für gelebten, lebendigen Glauben. Um Solches zu vollbringen braucht es gewachsene Beziehungen zwischen Menschen und gemeinsame ,verbindende Orte.**
- Was Menschen mit Himmerod verbindet, verbinden sie mit Himmerod. Was Menschen mit der Marienburg verbindet, verbinden sie mit der Marienburg. Das ist nicht beliebig austauschbar und auch nicht einfach an einen andern Ort zu verlegen und dort nahtlos weiterzuführen.

- Damit die lebendige Kirche ,wie sie auf der Marienburg praktiziert wird weiter leben und wachsen kann, ist ein wertschätzender, offener konstruktiver Dialog mit den Akteuren von "pro Marienburg" erforderlich.
- Ein Dialog auf Augenhöhe, mit ehrlichem Interesse an deren Fragen, Vorstellungen, den bisherigen Erfahrungen und Ideen, ein transparenter Überblick über die finanziellen Erfordernisse seitens des Bistums und möglichen Alternativideen auf beiden Seiten.
- Nutzen Sie die grossen Zukunftschancen von Menschen, die sich für ihren Glauben einsetzten und das auch weiter mit Gottes Hilfe machen möchten. Es gibt nicht mehr so viele.
- Ich wünsche Ihnen Gottes guten Geist beim Dialog und viel Zutrauen in den Glauben der Marienburger.
- Den finanziellen Aspekte aus der Entscheidungsfindung heraus nehmen.
- Es scheint mir fraglich ob sich Orte lebendigen gewachsenen Glaubens so einfach verpflanzen lassen. Gärtner würden raten sich ein Reis vom guten Baum zu schneiden und auf eine gute Unterlage zu pfropfen. Ich schätze Himmerod sehr und kann mir gut vorstellen dass hier eine lebendige Jugendbildungsstätte entsteht, zumal ja auch schon in der Vergangenheit viele Veranstaltungen hier stattgefunden haben die Jugendliche angesprochen haben.
- **Ich hoffe, dass im Sinne lebendigen Glaubens und zur Förderung der Jugendarbeit in unserer Diözese nicht ein Schnitt, ein Entweder oder, ein Gegeneinander von zwei wunderbaren Orten geschieht. Vielmehr wünsche ich mir, dass die Stärken von beiden gesehen werden und entsprechend gefördert werden.**
- Wir sollten und können es uns nicht leisten wichtige Orte, die nicht nur historisch bedeutend sind sondern aktuell wichtige erfrischende Impulse in unsere Diözese geben, aufzugeben.

Welche Botschaft möchtest Du den Entscheidungsträgern im Bistum Trier mitgeben? (6/6)

PROMARIENBURG

- Die Marienburg ist mehr als ein schöner Ort. Hier weht ein frischer ermutigender Geist, der vielen Menschen das Gefühl gibt dazuzugehören, Teil dieser Kirche zu sein.
- Ich wünsche mir ein wenig von diesem Geist in unseren Pfarrgemeinden. Er wäre ein Zeichen unserer frohmachenden Botschaft und gegen die Resignation...
- Die Marienburg muss als spiritueller Ort für alle zugänglich bestehen bleiben. Das geht nur, wenn die Kapelle als kirchlicher Raum erhalten bleibt und weiterhin durch regelmäßige Gottesdienste mit Leben erfüllt wird.
- Bitte überdenken sie diese Entscheidung. Es ist zwingend notwendig, dass die Marienburg so bleibt wie sie ist. Vielen Dank
- **Ich wünsche offene Ohren, die ehrlich hören und richtig verstehen,**
- Schaut bitte nicht nur auf das Geld, sondern vor allem auf die vielen Menschen denen die Marienburg in vielerlei Hinsicht sehr wichtig ist.
- Wirtschaftliches Handeln ist wichtig, darf in der Kirche aber nicht das Wichtigste werden.
- Einmal unseren Papst einladen und ihn fragen ob er lieber einen russischen Oligarchen oder einen chinesischen Staatskonzern als Investor bevorzugt
- Kommunikation und Zusammenarbeit im Vorfeld wagen

Umfrage

Zwischenauswertung

PROMARIENBURG

13. Mai 2021

Agenda

I. Vorstellungsrunde: Aufgaben und Rolle im weiteren Gestaltungsprozess

II. ProMarienburg als Sprachrohr für viele

III. ProMarienburg - Abgeleitete Visionen

IV. Was wir wollen & was wir nicht wollen

V. Weiteres Vorgehen

Auszüge Entwurf Perspektivpapier

PROMARIENBURG

Unverwechselbare Alleinstellungsmerkmale

- Leben im Geist Gottes, verwurzelt in der Tradition und zugleich offen für Neues
- Diversität mit Blick auf die Menschen (Altersgruppen, Lebenssituation, lokale Verbundenheit, Lebensentwürfe, Formen des Engagements) die hier Heimat finden
- Zentraler Ort von Kirche, geprägt durch gelebte Begegnung der Generationen
- Geist des Miteinanders, der Offenheit, Kreativität und Lebendigkeit
- Herausgehobene Lage, eingebettet in die Kultur- und Tourismuslandschaft der Mosel
- Potenzielle enge Anbindung an die umliegenden Pfarreien im Zeller Hamm & pastoraler Raum

Auszüge Entwurf Perspektivpapier

PROMARIENBURG

Die Marienburg als Gestaltungs- und Schnittstelle für eine zukunftsorientierte Kirche

- **Jugendarbeit**, in Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Jugendhaus Himmerod
- **Generationenarbeit**, eine lebensnahe, die Alltagswirklichkeit wiederspiegelnde Kirche (Ort von Kirche, Chance der Transformation von Jugend- in Generationenkirche, Ergänzung von und Zusammenarbeit mit den Pfarreien).
- **Keimzelle einer lebendigen, offenen, zukunftsgewandten Kirche**, als Ort von Kultur und Austausch, in Kooperation mit unterschiedlichen Partnern; durch vielfältige Angebote: Ausstellungen und interaktive Installationen (Jugend-, Schulprojekte, etc.), Projekte (Chöre, Gruppenarbeiten, Einkehrtage, Übernachtungsangebote), Aktionen (Lesungen, Konzerte, Oben-Air), eine Kirche, in der Gottes Geist, Begegnung und Glaube erfahrbar sind, in unterschiedlichsten Formaten und Kontexten.

Auszüge Entwurf Perspektivpapier

PROMARIENBURG

Dieser Modellcharakter für die Kirche der Zukunft benötigt Unterstützung

- **Hinreichende und dauerhafte personelle Ausstattung mit theologischen Fachkräften** (Jugend, Generationenarbeit, Kirche der Zukunft) seitens des Bistums ermöglicht Weiterentwicklung.

- **Erhalt der Kapelle als sakraler Raum** einerseits und zugleich als hybrid genutzter Raum (Kultur, Ausstellungen, Konzerte) ermöglicht das Entdecken der eigenen Sehnsucht nach Gott in der Verbindung mit christlicher Spiritualität und zugleich die Erfahrung von Kirche als Ort, an dem Leben mit all seinen Herausforderungen gestaltet und gefeiert wird.

- Mitentwicklung eines Konzepts für eine **angemessene Sanierung** mit Blick auf einen zukünftig wirtschaftlichen Betrieb des Jugendhauses sowie des Cafés gemeinsam mit den Kommunen und ggf. Investoren.

Agenda

I. Vorstellungsrunde: Aufgaben und Rolle im weiteren Gestaltungsprozess

II. ProMarienburg als Sprachrohr für viele

III. ProMarienburg - Abgeleitete Visionen

IV. Was wir wollen & was wir nicht wollen

V. Weiteres Vorgehen

Was wir wollen & was wir nicht wollen

- NICHT Einfache Teilnahme bei vorgegebenen Arbeitsgruppen mit vorgegebener Agenda

  SONDERN Gestaltung der Arbeitsgruppen

- NICHT Über Projekttransfer und Gemeindetransfer nachdenken

  SONDERN Klarheit über Ressourcen/Potenziale bei allen Beteiligten schaffen, die zur Verfügung stehen werden

- NICHT Arbeitsgruppen als Abnicken von feststehenden Entscheidungen

  SONDERN Ergebnisoffene und transparente[1)] Diskussionsrunden

[1)] Alle Informationen stellen wir von ProMarienburg allen von uns über unsere Homepage zur Verfügung

Agenda

I. Vorstellungsrunde: Aufgaben und Rolle im weiteren Gestaltungsprozess

II. ProMarienburg als Sprachrohr für viele

III. ProMarienburg - Abgeleitete Visionen

IV. Was wir wollen & was wir nicht

V. Weiteres Vorgehen

Weiteres Vorgehen

Bis zum Treffen am 7. Juni seitens des Bistums Trier

1. Klare, konkrete Rückmeldung zu unseren Ideen

2. Welche Ideen und Konzepte gibt es noch ? Welche Überschneidungen existieren ?

3. Orientiert daran: (Neue,) transparente, gemeinsame Gestaltung der Arbeitsgruppen und Zielsetzungen

Gespräch

Bistum Trier

PROMARIENBURG

19. Mai 2021